

Von Telde in das Weiße Haus

Wie ein junger Kanarier amerikanische Firmen überzeugen will, in Westafrika zu investieren – über die Kanarischen Inseln!

Ginge es nach Juan Verde, würden die Kanarischen Inseln sehr bald zum Dreh- und Angelpunkt für amerikanisches Investment in Westafrika werden – sogar zu einem außergewöhnlichen Dreh- und Angelpunkt!

Einer, dessen wirtschaftliche Kraft tief im Know How über das Gestalten nachhaltigen Wachstums begründet liegt. Und nicht, wie derzeit die Vereinten Nationen Spaniens Wirtschaft kritisieren, im Zukleistern ganzer Küsten- und Landstriche. Nachhaltiges Wachstum ist langfristig eben nicht über Bauboom und Tourismus erzielbar. In den Augen des Visionärs könnten und sollten die Kanarischen Inseln ein Ort mit paradiesischen Jobmöglichkeiten werden.

Wer ist Juan Verde und woher hat der Mann diese Vision? Als Präsident der US-Handelskammer von Teneriffa und Gran Canaria ist es Juan Verdes Aufgabe, positive Rahmenbedingungen für amerikanische Investoren zu schaffen, solche, die ihr Herz angesichts einzigartiger Investmentmöglichkeiten ein paar Takte schneller schlagen lassen. Solche, aus denen Wirtschaftsträume gemacht sind so wie Amerikaner sie lieben. Glaubt man Juan Verde, so liegt es nur noch an den lokalen Politikern und führenden Wirtschaftsgrößen, dass aus dem Traum Realität wird.

Juan Verde wurde als ältestes von sechs Kindern 1971 in Telde, Gran Canaria geboren. Sein Vater, Inhaber einer Bau- und Ausstattungsfirma, ermutigte seine Kinder, im Ausland zu studieren. Juan Verde ging mit 15 Jahren nach Boston, USA, um englisch zu lernen. Der junge Kanarier wohnte bei einer Gastfamilie, die ihn mit offenen Armen empfing. Er spürte Wärme und merkte schnell, dass er keineswegs der einzige Ausländer in den USA war. Alle waren Ausländer, die einen mehr, die anderen weniger. Aus dem Sommer wur-

den Monate, aus den Monaten wurden Jahre. Der Kanarier gewann ein Stipendium an der Boston Universität durch ein Spiel, das in Europa jeder Junge beherrscht, aber in Amerika so ziemlich die Ausnahme ist: Fußball, "Ich bin schlecht, ziemlich schlecht sogar", bekennt er. An der Boston University studierte er Politische Wissenschaft und Internationale Beziehungen. Obwohl, so Juan Verde, der Vater über die Abwesenheit des Sohnes von der väterlichen Wirtschaft sicher nicht allzu begeistert gewesen sein mag. Dennoch, der Junge schaffte als erster der Familie und „möglicherweise als erster in der ganzen Familiengeschichte“, so Verde nicht ohne Stolz, einen Universitätsabschluss.

An der Uni wuchs das Interesse an der Politik. Auch an der praktischen Politik. Juan Verdes Karriere begann als Praktikant in der Demokratischen Partei. Eigentlich war 1992, das Jahr des Universitätsabschlusses, die Rückkehr nach Gran Canaria geplant. Aber wie immer, alles kam anders. Er fand einen Job bei dem eben gewählten demokratischen Bürgermeister, Ray Flynn. Und Ray Flynn hatte beschlossen, den damals unbekanntesten Bill Clinton zu unterstützen.

Clinton bereitete sich als möglicher Kandidat auf die nächste Präsidentenwahl der USA vor. Juan Verde war beeindruckt: „Der Mann war bezaubernd, charismatisch, er stach unter den Politikern hervor. Er war wortgewandt und als Politiker natürlich sehr, sehr effektiv.“ Und das, obwohl Clinton nach allgemeiner Auffassung noch nicht einmal einen Hauch der Chance hatte, die Präsidentschaftskandidatur zu gewinnen. Aber das ist Geschichte. Eine Geschichte, die aber immer noch Einfluss nimmt auf den politischen Verlauf des Weltgeschehens, insbesondere auf den Kanarischen Inseln.

1993 wurde Juan Verdes Mentor, Ray Flynn, US-Botschafter in der Vatikanstadt. Sein Spross ging nach Washington, aber der Demokratischen Partei blieb er treu, diesmal im Nationalen Komitee HQ. Er war mittlerweile Mitglied des Hispanischen Unterstützungsprogramms – eine Idee Bill Clintons. Verde hatte schon immer diese Gruppe im Visier seiner politischen Aktivität: „Die spanische Gemeinschaft in den USA ist sehr wichtig und wegen ihrer Größe oft wahlentscheidend! Nehmen Sie die fünf Schlüsselstaaten in der US Präsidentschaftswahl; das sind Florida, New York State, Texas, Illinois und Kalifornien – 80 aller Lateinamerikaner leben hier, das sind 12 Prozent aller US-Bürger. Sie waren 1992 maßgeblich an dem Wahlsieg der Demokraten in Florida beteiligt, zum ersten Mal seit Kennedy.“

In Washington avancierte Juan Verde zur rechten Hand Ron Browns, Wirtschaftsminister im "US Department of Commerce". Doch sein Job als Internationaler Handelskoordinator endete abrupt mit dem Tod seines Chefs im April 1996. Brown, auf Handelsmission im Balkan, starb während eines Flugzeugunglücks in Bosnien. Juan Verde sollte eigentlich dabei sein. Aber er hatte es sich anders überlegt, stattdessen einen Auftrag in China angenommen. Kein einziger Insaße überlebte das Flugzeugunglück.

Mit Brown's Tod verlor Verde nicht nur seinen Chef, sondern auch seinen Job. Der Visionär nahm eine Auszeit an der Harvard Universität, nicht ohne seine politischen Kontakte weiterhin zu pflegen. 1998 wechselte er in die Privatwirtschaft, zu einer Beratungsfirma in Washington DC. Zwei Jahre später beteiligte sich Juan Verde

an der Wahlkampagne für Al Gore, Clintons Nachfolger für die amerikanische Präsidentschaftswahl, um Stimmen im Süden Floridas einzufangen. Letztlich verlor Gore die Wahl, obwohl die Mehrheit der Wähler auf seiner Seite waren. Doch Verde beharrt darauf, es habe weder Betrug noch eine Verschwörung gegeben. Die Republikaner hätten ganz einfach das komplizierte, aber altmodische Wahlsystem zu ihren Gunsten taktisch ausgenutzt. Doch gerade das Ergebnis in Florida habe Gore „vernichtet“ und die Demokraten in eine „Periode tiefer Trauer“ gestürzt. Er glaubt: „Gore's entscheidender Fehler war, sich von Bill Clinton distanzieren zu haben. Denn als Clinton sein Amt verließ, hatte Gore die höchste Stimmquote von allen Kandidaten, und das obwohl er acht Jahre lang immer wieder kurz davor gestanden hatte, das Weiße Haus zu verlassen. Trotzdem hatte er 68% der Stimmen auf seiner Seite.“

Dennoch, Juan Verde schätzte Al Gore. Erst kürzlich begleitete er dessen Werbetour für den Film „The Inconvenient Truth“ (Die unbequeme Wahrheit) nach Malaga. Doch mit dem Ende der „Political Correctness“ - Politik eines Bill Clinton, die nicht nur Juan Verde bewunderte,

und dem Verlust der Wahl Al Gores verschwand auch die Energie des demokratischen Washingtons. Die Post-Clinton Ära unter dem neuen Präsidenten George W. Bush war alles andere als ein attraktives Arbeitsumfeld für Demokraten, einschließlich dem inzwischen 32-jährigen Kanarier. Auch persönlich ging Juan Verde durch Höhen und Tiefen. Seine im Jahr 2000 geschlossene Ehe wurde 2003 wieder geschieden. Im selben Jahr kehrte Juan Verde nach Spanien zurück, im Gepäck seine elfjährige Erfahrung in der amerikanischen Politik. Juan Verde brauchte Veränderung: „Washington lebte zur Clinton Zeit von jungen Menschen, die die Welt

verändern wollten – aber das war mit einem Schlag vorbei! Auf einmal brach der Europäer in mir heraus und Spanien ist eines der besten Plätze der Welt, um zu arbeiten und zu leben.“

Verde zog nach Madrid und gründete die Beratungsfirma Grupo Pass, die gewählten Politikern und der öffentlichen Verwaltung auf die Sprünge half. Verde beharrt darauf, dass er niemals „Politischer Berater“ im inhaltlichen Sinn gewesen sei. „Meine Firma berät und empfiehlt gezielte Praktiken, das Wie und Wann ihrer Anwendung. Nicht selten gipfelt die Beratung in der fruchtbaren Zusammenführung von öffentlichem und privatem Sektor. Und das nicht ausschließlich für eine Partei!“ macht Verde seine politische Unabhängigkeit deutlich.



Juan Verde ist ein Kanarier, der sich in zwei Kulturen zu Hause fühlt

IMEX Nationale & internationale Transporte & Zoll

imex@imexcanarias.com • www.imexcanarias.com



Logistik • Lagerung • Distribution

+ mehr als 1.000m² für die Sicherheit Ihrer Güter



Cardinal Maritime Ltd. Leestone Road, Sharston Industrial Estate • Sharston, Manchester M22 4RB • Tel. (+44)161-491-0491 • Fax (+44)161-491-0492
Avda. Asuncionistas, Edif. Sanabria, C/ Porlier 91, planta 2, oficina 7, 38006 Santa Cruz de Tenerife • Tel. 922 23 06 22 - Fax 922 21 02 17

Edif. Canarias Logística, 2º. C/Adolfo Alonso Fernández s/n. Zona Franca de Gran Canaria • 38008 Las Palmas • Tel. 928 327 840 - Fax 928 327 841 • Enrique.lpa@imexcanarias.com

©TE/0002008